

KBM II – Kaufmännische Berufsmatura nach der Berufslehre

1-jährige Vollzeitausbildung
nach abgeschlossener Lehre

Das kompakte Weiterbildungspaket und
der Schlüssel zur Fachhochschule

KAUFMÄNNISCHE BERUFSMATURA NACH DER BERUFSLEHRE (KBM II)

1. Ziele

Die Kaufmännische Berufsmaturitätsschule vermittelt eine breite Allgemeinbildung, fördert folgerichtiges und ganzheitliches Denken und pflegt Lern- sowie Problemlösungstechniken. Sie schult Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Kooperationsfähigkeit.

Sie erwerben international anerkannte Sprachzertifikate in den Sprachen Französisch (DELF Niveau B1 bzw. B2) und Englisch (FIRST).

Das kaufmännische Berufsmaturitätszeugnis ist ein eidgenössisch anerkannter Ausweis. Er

- führt zur Fachhochschulreife und sichert damit den prüfungsfreien Übertritt in alle Fachhochschulen (Wirtschaft, Informatik, Tourismus, Soziales)
- ermöglicht einen verkürzten Weg zur allgemeinen Hochschulreife z.B. zum Einstieg in die pädagogische Hochschule Rorschach (Zusatzmodule ISME)
- verbessert die Voraussetzungen für anspruchsvolle Bildungsgänge der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschulen, Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen)
- erhöht allgemein die Berufschancen in der modernen Berufs- und Arbeitswelt

2. Voraussetzungen / Zulassung

Ohne Aufnahmeprüfung zugelassen sind Kaufleute mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis oder ausgelernte Berufsleute mit gleichwertigem Ausweis. Der Durchschnitt der Fachnoten in den Kernfächern Deutsch, Französisch, Englisch und Rechnungswesen (resp. Wirtschaft und Recht / Wirtschaft und Umwelt) muss mindestens 4.5 betragen.

Können keine Fachnoten beigebracht werden oder sind diese unter 4.5, findet ein Aufnahmegespräch mit der KBM II-Schulleitung statt. Je nach fehlenden Voraussetzungen kann die Aufnahme mit Auflagen verbunden sein. Eventuell muss eine entsprechende Aufnahmeprüfung abgelegt werden.

Die KBM II Leitung entscheidet über die Aufnahme in die Berufsmaturitätsschule.

Rekursinstanz: Gegen Entscheide über die Aufnahme kann beim Präsidenten der Berufsfachschulkommission Einsprache erhoben werden.

3. Fächer

Deutsch, Literatur

Im Vordergrund stehen der Umgang mit Texten, ihre literaturgeschichtliche Einordnung und ihre gattungsspezifischen Eigenheiten. Mehr Sicherheit in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation sowie die Reflexion über die Sprache sind weitere Ziele des Deutschunterrichts.

Französisch und Englisch

In beiden Fremdsprachen werden die Fertigkeiten Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben trainiert und bis zum Niveau B2 des europäischen Sprachenportfolios weiter entwickelt. An Bedeutung gewinnen dabei insbesondere die Genauigkeit im schriftlichen Ausdruck sowie die Fähigkeit, anspruchsvollere Gespräche zu führen.

Geschichte

Ziel ist es, kulturelle und geistige Strömungen sowie wichtige Ereignisse in ihren Zusammenhängen zu erkennen und deren Auswirkungen auf die gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklung von heute zu beurteilen. Im Mittelpunkt steht die Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Recht (VBR)

In den Wirtschaftsfächern werden – aufbauend auf dem vorhandenen Grundwissen – ausgewählte Themen eingeführt resp. vertieft. Ziel des Wirtschaftsunterrichts ist es, komplexe wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen lösen zu können.

Im BWL-Unterricht wird grosses Gewicht auf vernetztes Denken (Unternehmungsmodell) und die Anwendung ausgewählter Problemlösetechniken gelegt. Zusätzlich werden Themen aus verschiedenen unternehmerischen Bereichen behandelt.

In der Rechtskunde stehen ein Überblick über die Schweizerische Rechtsordnung und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Rechtsgebieten im Vordergrund.

Im VWL-Unterricht wird das Grundwissen vertieft mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu erkennen und in wirtschaftspolitischen Diskussionen eine fundierte Meinung vertreten zu können.

Mathematik

Dieses Fach durchdringt als Grundlagenwissenschaft alle Bereiche der modernen Zivilisation. Es werden ausgesuchte Themen der Mathematik wie z. B. Grundlagen der Algebra, Lösen von Gleichungs- und Ungleichungssystemen, Relationen und Funktionen, lineare Optimierung, Potenzen und Wurzeln, Lösen von quadratischen Gleichungen, Folgen und Reihen und Aufgabenstellungen aus dem Bereich der Finanzmathematik behandelt.

Finanz- und Rechnungswesen

Im Finanz- und Rechnungswesen werden ausgewählte Themengebiete in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Betriebsbuchhaltung sowie Kalkulation vertieft. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Instrumente der finanziellen Unternehmensführung wie Bilanz- und Erfolgsanalyse, Geldflussrechnungen und Kostenrechnungen.

Ergänzungsfächer

Sie dienen in erster Linie der Erweiterung der Allgemeinbildung. Als Ergänzungsfach wird neben Kunst- und Kulturgeschichte ein zweites Fach angeboten.

Interdisziplinäre Projektarbeit

An der interdisziplinären Projektarbeit sind die mindestens zwei Fächer beteiligt.

Sprachaufenthalt

Es besteht die Möglichkeit, an den zweiwöchigen Sprachaufenthalten in England resp. Frankreich mit den Tagesschülern teilzunehmen.

4. Lektionentafel

Lernbereiche/Fächer	Gesamte Lektionen pro Fach	Wochenlektionen pro Semester		Gesamte Lektionen pro Lernbereich
		1	2	
GRUNDLAGENFÄCHER				
Deutsch, Literatur	120	3	3	
Französisch	200	5	5	
Englisch	200	5	5	
Geschichte und Staatslehre	120	3	3	
VWL, BWL, Recht	160	4	4	
Mathematik	240	6	6	1040
SCHWERPUNKTFÄCHER				
Finanz- und Rechnungswesen	120	3	3	120
ERGÄNZUNGSFÄCHER				
Kunst- und Kulturgeschichte	80	2	2	80
Interdisziplinärer Projektunterricht	80	2	2	80
Projektwoche	40			
Total Lektionen		33	33	1320

Änderungen vorbehalten

5. Dauer / Unterrichtszeiten

Beginn	Mitte September
Dauer	2 Semester
Unterrichtszeiten	Montag bis Donnerstag, Freitag voraussichtlich schulfrei.
Ferien	wie Berufsfachschule

6. Dispensation vom Besuch einzelner Fächer

Inhaber von internationalen Sprachzertifikaten (DELF Niveau B2 und FIRST oder gleichwertige Zertifikate) können vom Französisch- bzw. Englisch-Unterricht dispensiert werden (inkl. Schlussprüfungen).

7. Promotionsordnung

Die Promotion ins nächste Semester erfolgt, wenn:

- der Durchschnitt der Zeugnisnoten mindestens 4.0 beträgt
- höchstens zwei Zeugnisnoten ungenügend sind
- die Differenz der ungenügenden Zeugnisnoten zur Note 4.0 gesamthaft den Wert 2.0 nicht übersteigt

Wer diese Bedingungen nicht erfüllt, wird nicht promoviert. Wer ein ungenügendes Arbeitsverhalten an den Tag legt, wird verwahrt und allenfalls aus dem Lehrgang ausgeschlossen.

8. Schlussprüfung

In folgenden Fächern finden schriftliche und/oder mündliche Schlussprüfungen statt:

Fächer	Prüfungen		Erfahrungsnoten
	schriftlich	mündlich	
Deutsch	X	X	X
Französisch	X ev. DELF B2	X ev. DELF B2	X
Englisch	FIRST	FIRST	X
Geschichte und Staatslehre			X
VWL, BWL, Recht	X		X
Mathematik	X		X
Finanz- und Rechnungswesen	X		X
Ergänzungsfach			X

Die Fachnote für diese Prüfungsfächer ergibt sich aus dem Durchschnitt der Schlussprüfung und den Zeugnisnoten der beiden Semester.

Die Note der interdisziplinären Projektarbeit fliesst in die Fächer ein, die das Thema stellen.

Der Berufsmaturitäts-Abschluss ist bestanden, wenn:

- die Gesamtnote mindestens 4.0 beträgt
- höchstens zwei Fachnoten ungenügend sind
- die Differenz der ungenügenden Fachnoten zur Note 4.0 gesamthaft den Wert 2.0 nicht übersteigt

Wer die Prüfung bestanden hat, erhält den Eidgenössischen Berufsmaturitätsausweis. Die Abschlussprüfung kann nur einmal, frühestens ein Jahr nach der ersten Prüfung, wiederholt werden. Dabei müssen alle ungenügenden Fächer wiederholt werden. Die Noten der bei der ersten Prüfung bestandenen Fächer werden übernommen.

Es gelten die folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13. Dezember 2002 und Verordnung vom 19. November 2003
- Eidgenössische Verordnung über die Berufsmaturität vom 24. Juni 2009 (Stand 01. August 2009)
- Rahmenlehrplan für die kaufmännische Berufsmaturität vom 4. Februar 2003

9. Kosten

Für Lehrgangsteilnehmer aus dem Kanton St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein beträgt die Einschreibgebühr Fr. 200.--. Nicht inbegriffen sind die Kosten für Lehrmittel, für die Prüfungen zur Erlangung externer Sprachzertifikate, für die Projektwoche sowie für einen allfälligen Sprachaufenthalt.

Bewerbungsunterlagen für staatliche Stipendien können beim Amt für Stipendien, Davidstrasse 31, 9001 St. Gallen (Telefon 071 229 32 37 oder www.schule.sg.ch) bzw. bei der Liechtensteinischen Stipendienkommission, Austrasse 79, 9490 Vaduz (Tel. 00423 236 61 11) bezogen werden.

10. Auskunft

Herr F. Wetter (Lehrgangsleiter KBM II) und Herr K. Ziegler (Leiter Abteilung Kaufmännische Berufe, BMS, MPA) geben Ihnen gerne weitere Auskünfte. Selbstverständlich ist auch eine persönliche Beratung möglich. Zögern Sie nicht. Vereinbaren Sie einen Termin.

Telefon BZR	071 755 19 28	E-Mail altstaetten@bzs.ch
Telefon F. Wetter	071 755 06 30	E-Mail felix.wetter@sg.ch
Telefon K. Ziegler	071 755 06 33	E-Mail karl.ziegler@sg.ch
Fax direkt	071 755 06 35	

BZR Rorschach-Rheintal
Bildstrasse 8
9450 Altstätten
Telefon 071 755 19 28
Fax 071 755 32 15
www.bzs.ch

Anmeldung für die KBM II – Teilzeit 1-jährige Vollzeit-Ausbildung

Kursbeginn: Mitte September 2010

Persönliche Daten

Anrede: _____

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon Privat / Geschäft: _____ / _____

Natel / Email: _____ / _____

Telefon Geschäft: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatort, ev. Land _____

Berufsabschluss

Zuletzt besuchte
Schule: _____

Eidg. Fähigkeits-
ausweis als: _____

Jahres des Lehrab-
schlusses: _____

**Der Anmeldung ist eine Kopie des Fähigkeitszeugnisses inkl. Notenausweis
bzw. das Zeugnis des 5. Semesters beizulegen.**

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Mit der Anmeldung wird die Einschreibgebühr von Fr. 200.-- fällig.

(Clientis Biene Bank im Rheintal IBAN - CH34 0698 0016 2017 271 0)

Anmeldeschluss: Mitte August 2010

***Bitte melden Sie sich frühzeitig an. Damit erleichtern Sie uns die Planung und
sichern sich Ihren Ausbildungsplatz!***

Sie finden die allgemeinen Bedingungen auf unserer Homepage (www.bzr.ch).